

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 30 (1904)  
**Heft:** 21

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**B**ach bin der Düsteler Schreier,  
Und war nicht wenig verschlupft,  
Dass die Lehrerbefoldungs-Frage  
So hochab ward geschupft.

Nun heißt es ja resignieren,  
Doch nicht für ewige Zeit,  
Noch ist der Sinn nicht verloren  
Im Volk für Gerechtigkeit.

Geduld, du Tugend der Lehrer,  
Bewähre dich auch jetzt:  
Es muß doch besser werden  
Für Alle zu guter Letzt!

### Die Zeche-Zahler.

Den Russen wie den Japanesen  
Ist ein Pump für den Krieg gelungen!  
Denn freilich, so 'n Schlachtfeld frisst Espesen,  
Millionen werden verschlungen.  
Doch macht so mit fremdem Geld  
Der Zar sich wie auch der Mikado  
Zum Schlappen- oder Siegesheld —  
Scheint billig die Sache nur dato.  
Denn wenn dann die Mählekeit gegessen,  
Von Einem der Vorbeer gepflicht ist  
Und dem Andern er zermischt ist,  
Ist's immer noch so gewesen:  
Beim Zahlen der blutguld'gen Zeche,  
Heißt's: Du, mein Volk, nun bleibe! ...

### Ladislaus an Stanislaus.



### Geliäppter Bruother!

Gohd seih Tant! — Sit deo gratia — muß ich Tier heide sohr  
Braitte zurupfen, weil 1 Mahl ihm Gandon Zrich Theer Vordschriht rieg  
hott! Aper es hedde nichd sihl gählt, so wähen tie f. v. Schulmeischder  
uns theemiedigen Koppzeinern iper ten Kopf — supra capitem — ge-  
wogen; tenn nur 283 Stihmen hopen gefähld, dann wer's unß schlächt  
gangen. — So hott Mann aper die 200 Frängglein geschbaahrt, tamid pei  
bakenter Gelägenheid sielleichd 1 Mahl aine Suppentiohn an unsere Un-  
föschden 4 Veldleiniger — vinum ruber valtellinense — 4 unß apvehld!  
Es wahr aper auch tie heechichte Zaid, taß Mann ten Schuhlmeischtern  
Widder 1 Mahl gezeigd hott, woh Vardel ten Most holt — ubi Bartholo-  
maeus mustum advehid — weil steh soh wie soh angewangen hapen sich  
zu unserm Schatten tie Zeid mithd Jugent-Underichd zu ferßpen, woh  
Wihr Tann nachhär mithd solicher Jugent unßvelhavd ten schwähren  
Standpund — status magni ponderis — hapen! Abropeau! Ahm  
Sonndag hape ich hier 1e Anzahl nichd gahr mahlerischer Akaki-  
Uniformen — cacatum non est pictum — rehen. Am peschden geseht  
Wihr Ter Tropenhelm, weil wihr ihn Theer Schwaiz mit underm Aequa-  
tor wohnen! — Zaher ist auch Theer Namen tropisch, tenn iper tem Helm  
schaind tie Tropensonne, tarunder aper 3pd theer Drobekohler —  
iracundia tropae — fain ungemiedliches Wähen, wie wihr schohn pei  
theer — species perca — tem eglisauern Instructor sohn Anno Tazu-  
mahl gewohnnd sint.

Im säpischen Lante harmoniten tie Kronen unt ihre Dräger  
nichd guhd mithd 1 ander. Eines sohn Peiten Wirt ihmer tabud gemß. —  
So sohl jekh der Kronenschnied 4 Peters Krone 1e neue machen, weil tie  
allde tabud gangen ist. Aper Theer Peter bresiert zuhm Kreenungsdag  
und ta muß Ege halb Warten wie lehghin maine Reisenbete auph ihre  
Schuhe vom Macher — sutor — woh tie nichd auph them Gierausläßet  
gehen gonnde, wöharhingägen ich ferpleipe mit Grueß Tant r r r

Radislaus.

### Lehrerbefoldungs verworfene Gedanken.

**D**as braucht's in unserm Sad ein neues Loch,  
Die Lehrer essen doch und trinken doch.  
Die Uebermacht ist nicht besonders groß,  
Es machtens hundertsiebenzehen bloß.  
Wenn solch ein Sieg auch gar nicht niedlich klingt,  
Es rührt sie nicht, genug, wenn's nur gelingt.  
Der hat's verdient, daß es beim Alten bleibt,  
Der meinem Sub so schlechte Noten schreibt.  
Der Vater schlägt ihm weit're Baken ab,  
Weil ihm der Lehrer so viel Lagen gab.  
Ihr Herren Lehrer nehmt es nicht so krumm,  
Es schreiben Leute: „Nein“, und wissen wohl warum.  
„Er kann's mir nicht, der nur im Bären trinkt,  
Wo doch der Dohs in seiner Nähe winkt.“  
„Er bettle nur, mein „Ja“ kommt nicht dazu,  
Er kauft bei mir nur selten ein paar Schuh.“  
„Du eitler Kinderemann, — du bringst mir nig;  
Die neuen Hosen machte Schneider Fix.“  
„O nein! — und sei dein Beutel noch so hohl,  
Du kauftst bei mir ja höchstens das Petrol.“  
„Zu viel Befoldung macht die Leute stolz,  
Und, wie ich selbst erfahren, faules Holz.“  
„Herr Pfarrer guck, du tußt mir leid,  
Wenn du dem Lehrer hilfst als wie nicht g'scheidt.“  
„Denn wo man ihm wie dir viel Geld verschreibt,  
Da wundert's mich wo Pfarramts-Würde bleibt.“  
Wo so ein Lehrer seine Pflicht verlegt,  
Gaudiert es, er wird lustig abgeseht.  
Ihr Meister von der Schul! — es war ein Tag.  
Was für den Bauern macht ein Hagelschlag.  
Da braucht es aber keinen Tränenbach,  
Gesundes Kraut wächst immer wieder nach.

### Zwä Gsätzli.

Sött i so Hagenüechter goh,	Mueß vor der Meeß en Znüni ha,
A d' Stoßer Schlacht-Prozessio,	Söß bin i gwöß kän frommä Ma,
Gätt' alle Andacht fast en Schranz,	Und b'onder grad en g'itroste Christ,
Und s'git kän redtä Mosehraz.	Wenn d'Bredig au so nüechter ist.

Man kann die Bilder unserer größten Männer nicht davor schützen,  
daß sie von den Schmeißfliegen beschmutzt werden.

### Neues Mailied.

**D**er Mai ist gekommen, die Meeßger schlagen auf,  
Die Würste werden kleiner und teurer obenrauf.  
Vom Rindfleisch, ach, da schweig ich, es muß ja wohl so sein:  
Einst gab es viele Weine, jetzt gibts fast nur noch Wein!  
Und wird's nicht balde anders und bleibt sich gleich der Preis,  
Mach' ich's wie die Japaner, ich esse nur noch Reis!  
Die Fleischbrüh', die ersehen mir Magat, Anor und Herß,  
O Meeßger, wilder Meeßger, dann fählest Du den Schmerz!



Frau Stadtrichter: Grüegene fründli, Herr  
Feusi, händ Sie dä Wahltag vom Suintig  
guet überstande?  
Herr Feusi: Danke verbindli, Verehrtescht,  
aber e Hst in Auge häd's mi frilt  
aaggriße!  
Frau Stadtrichter: Jää so, wägem Zelle,  
i bigrißä ...  
Herr Feusi: Wit gählt vo dem, aber wäge  
der Farblindheit, mer händ nämli  
öppe siebe Rägebogefarbe uf bene ver-  
schiedere Stimmzäble gha und wänn Ein  
de Samtig Namittag die säbe usgefällt  
hät, häd'r bim Eid gnueg gschaffet für die

säb Buchel!

Frau Stadtrichter: Jä und dänn häni g'hört im V. Chreis seig en  
Epidemie usbroche, daß uf einmal deet so vill Döcker bruucht?  
Herr Feusi: Goppellau wird's nüß si?  
Frau Stadtrichter: Wowoll! Emel i der Zäntralschuelplätz hebed's  
am Suintig sächs Döcker bruucht!  
Herr Feusi: Höred Sie uuf, es wird mer trümmig!